

A Fragestellung:

A1 Weshalb ist mir die Beantwortung dieser Fragestellung wichtig?
(Beschränken Sie sich bitte auf 3 oder 4 Antworten!)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A2 Welche weiteren Fragen knüpfen an meine Fragestellung an?
(Beschränken Sie sich bitte auf 3 oder 4 Antworten!)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unterstreichen Sie bei A1 und A2 wichtige "Schlüsselwörter" und versuchen Sie die hauptsächliche Richtung Ihrer Fragestellung im Sinne der untenstehenden Möglichkeiten einzugrenzen. (Nur eine Auswahl ankreuzen!)

1. Meine Beziehung zum KlientIn <input type="checkbox"/>	2. Meine Beziehung zu Anderen <input type="checkbox"/>
3. Was soll ich jetzt weiter tun? <input type="checkbox"/>	4. Ich möchte Gedankenanstöße. <input type="checkbox"/>

A1 1. Meine Beziehung zum Klienten/ in:

An der momentanen Beziehung zu meine/r KlientIn stört mich:

dass

.....

.....

.....

.....

.....

Zusammengefasst lässt sich sagen: (Bitte gewichten Sie Ihren Eindruck und kreuzen Sie nur eine Variante an!)

A111 Der Klient reagiert auf mich nicht so, wie ich es von ihm erwartet habe.	<input type="checkbox"/>
---	--------------------------

A112 Ich reagiere nicht so, wie der Klient es vielleicht von mir erwartet.	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------

A113 Ich reagiere auf den Klienten nicht so, wie ich es von mir erwarte.	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------

Im Idealfall müsste die Beziehung folgendermassen aussehen:

.....

.....

.....

.....

.....

Im Gespräch liesse sich der "Idealfall" zum Beispiel in folgender Situation beobachten:

.....

.....

.....

.....

Bitte versuchen Sie nun kurz in einer Metaüberlegung zu begründen, wie sind Sie zu den oben gemachten Angaben (A111 - A113 und Überlegungen zum Idealfall) gekommen sind.

Ich habe ein Konzept/ eine Vorstellung, das beinhaltet...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unterstreichen Sie bitte "Schlüsselwörter"! Für den Moment haben Sie genügend "Material" ihre Vorstellung über die TherapeutIn - KlientInbeziehung in einer Supervision zu diskutieren.

Für die Reflexion der Möglichkeit 2 "Meine Beziehung zu Anderen" (vergl. S.1) gehen Sie analog zu A11, wie oben vor, und beantworten die entsprechenden Fragen.

Die Reflexion von Möglichkeit 3 "Was soll ich jetzt weiter tun?" wird auf später verschoben.
Die Reflexion von Möglichkeit 4 "Ich möchte Gedankenanstöße" erfolgt jetzt mit der Analyse des sozialen Kontextes.

B Der soziale Kontext

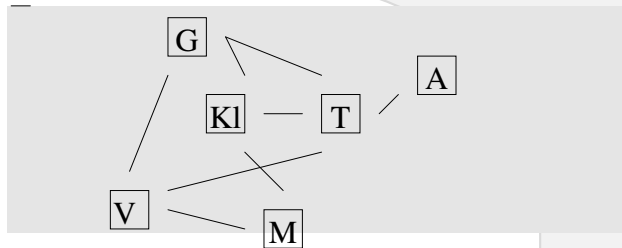
Benennen Sie bitte die für ihren "Fall" wichtigsten Interaktionspartner

Interaktionspartner	Abkürzung	Interaktionspartner	Abkürzung
Klient	K	Therapeut	T

Übertragen Sie die jeweiligen Abkürzungen in ein Kontextogramm.

(Notieren Sie im Zentrum die Buchstaben K und T, und tragen Sie die weiteren Interaktionspartner gemäss ihrer Bedeutung näher oder weiter vom Zentrum entfernt ein.)

Beispiel



Kontextogramm

Stellen Sie Hypothesen auf, über Erwartungen der Interaktionspartner bei der ersten Kontaktaufnahme zu Ihnen, und über mögliche Erwartungen an Sie zum aktuellen Zeitpunkt.

B 11 Erwartungen beim Erstkontakt

Interaktionspartner Erwartungen

KI	
----	--

TherapeutIn

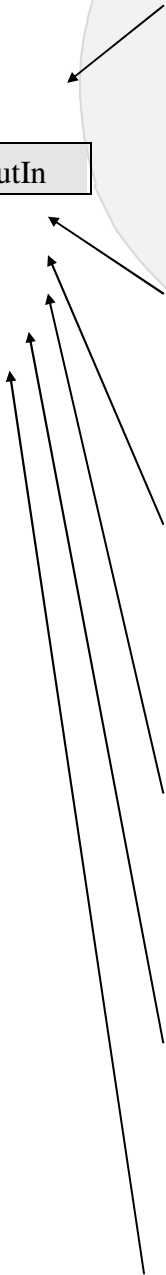
--	--

--	--

--	--

--	--

--	--



B 12 Erwartungen im aktuellen Zeitpunkt

Interaktionspartner Erwartungen

KI	
----	--

TherapeutIn

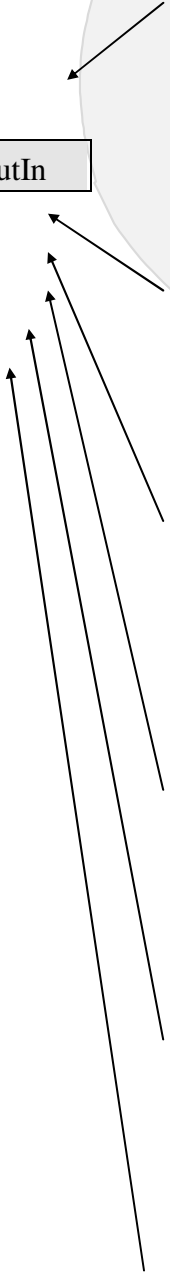
--	--

--	--

--	--

--	--

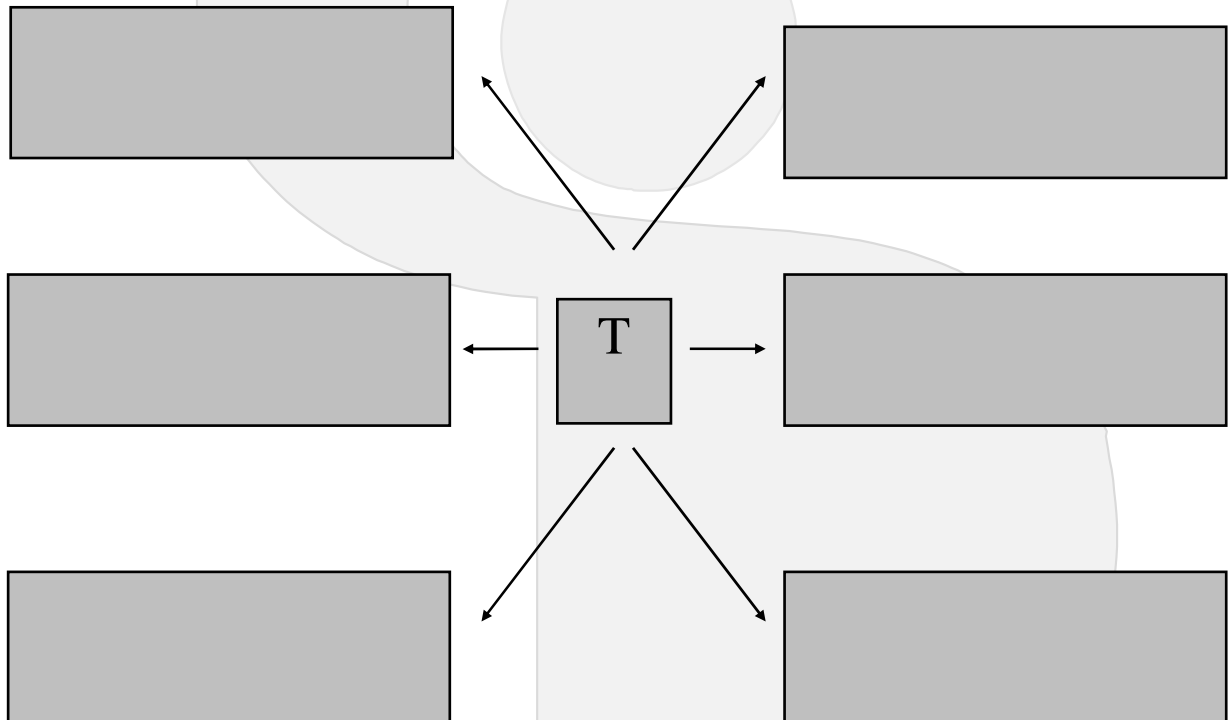
--	--



Überlegen Sie sich bitte, welche gleichzeitig an Sie gestellten Erwartungen sind miteinander vereinbar und welche nicht.

B 13 Ihre Erwartungen an Andere

Bitte machen Sie sich nun auch Gedanken über **Ihre** aktuellen Erwartungen an wichtige Interaktionspartner im gemeinsamen sozialen Kontext.



Reflektieren Sie auch hier wieder die Beziehungen unter dem Aspekt der Zeit. Wie haben sich Ihre Erwartungen in der Interaktion und im Laufe der Zeit verändert? Wie ist es dazu gekommen? Notieren Sie sich Ihre Gedanken:

B 14 Beziehungen im Kontextogramm

Zeichnen Sie erneut ein Kontextogramm und verbinden Sie die einzelnen Interaktionspartner mit Hilfe von doppelseitigen Pfeilen (\longleftrightarrow). Geben Sie an ob, die Beziehungen zweier Interaktionspartner, aufgrund der wechselseitigen Erwartungen eher sich ergänzend, oder konflikthaft sind.

Mit einander vereinbare Erwartungen können mit dem Symbol  dargestellt werden.

Unvereinbare Erwartungen können mit dem Symbol  dargestellt werden.

Kontextogramm

Wahrscheinlich ist Ihnen beim Bearbeiten der Punkte B11 - B14 klar geworden, dass Ihr Handlungsspielraum im vorgegebenen sozialen Kontext von vielen Faktoren und unterschiedlichen Interessen eingeschränkt wird. Sie werden feststellen, dass die Favorisierung der Erwartungen und Interessen eines Teilnehmers (z.B. der Klient) selten ohne eine Zurückstellung der Wünsche und Erwartungen eines anderen Teilnehmers möglich ist.

Überlegen Sie sich Ihre ursprüngliche Fragestellung unter dem Aspekt der Favorisierung einer Beziehung zuungunsten einer anderen. Was würde sich ändern, wenn Sie den Erwartungen eines anderen Teilnehmers mehr entsprechen würden? Wie würde sich das auf die erste Beziehung auswirken?

C Was soll ich jetzt weiter tun?

Fragen Sie Ihren Bauch! Was würden Sie in dieser, in der Fragestellung beschriebenen, Situation am liebsten tun? (zB " wenn dieser Mann nur nicht immer so jammern würde... er geht mir auf den Wecker.. am liebsten würde ich Ihm sagen: jetzt reißen Sie sich doch einmal zusammen..!")

C 1 Notieren Sie bitte die Einfälle Ihres Bauches:

Welche Gefühle bringen Ihren Bauch zu diesen Ideen? Schreiben Sie Ihre Gefühle auf.

.....
.....

Wer (bitte im Kontextogramm verwendeten Buchstaben in's Kästchen einfügen) wäre von einer Umsetzung der Einfälle Ihres Bauches am meisten betroffen. Wie würde das für ihn/sie spürbar? Welche Reaktion würde die betroffene Person voraussichtlich zeigen?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

C 2. Was flüstert Ihnen Ihr Kopf zu?

Bitte notieren sie die wichtigsten Gedanken.

Was bringt Ihren Kopf zu diesen Gedanken?

Wer (bitte im Kontextogramm verwendeten Buchstaben in's Kästchen einfügen) wäre von einer Umsetzung dieser Gedanken am meisten betroffen. Wie würde das für ihn/sie spürbar?
Welche Reaktion würde die betroffene Person voraussichtlich zeigen?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

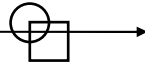

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie spürbar?

voraussichtliche Reaktion?

Wie vertragen sich Ihre Kopfgedanken mit Ihren Bauchideen?

Stehen sie in Konflikt  zueinander oder vertragen  sie sich gut ?
Bitte tragen Sie für die o.g. Interaktionspartner jeweils das entsprechende Symbol ein.

Kopf	Symbol	Bauch	←————→	Interaktionspartner
K		B		
K		B		
K		B		

